

## Großer Andrang beim Radflohmarkt

Bad Tölz – Echte Schnäppchen konnten die Besucher wieder beim Radflohmarkt im Bürgerhaus am Lettenholz machen. Entsprechend groß war der Andrang bei der zweiten Auflage der Veranstaltung, die die Tölzer Jugendförderung organisiert. „Knapp 40 Verkäufer boten über 50 Fahrräder an, teilweise echte Perlen, sehr viele gut erhaltene Stadträder sowie einige Mountainbikes und Rennräder“, berichtet Rathaus-Sprecherin Birte Otterbach. Zudem wurden Felgen, Reifen, Lenker, Beleuchtung und anderes Zubehör verkauft. Am Rande blieb ausreichend Zeit, um bei Kaffee und Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen, zu fachsimpeln und sich über die neueste Errungenschaft zu freuen. Zehn Prozent des Verkaufserlöses bleiben im Bürgerhaus und fließen in die Arbeit der Offenen Radlwerkstatt. Diese wird immer mittwochs von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 16 bis 18 Uhr angeboten. Werkzeug und kompetente Hilfe sind vorhanden, Ersatzteile müssen selbst mitgebracht werden. Bernd Gassl, Leiter des Projekts bei der Tölzer Jugendförderung, freut sich über die Resonanz: „Mit diesem Geld und Dank der großartigen Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer und engagierter Spender können wir die Radlwerkstatt auch weiterhin anbieten.“ Für das nächste Frühjahr ist ein weiterer Radflohmarkt geplant. Gassl: „Mit dieser Veranstaltung haben wir eine echte Lücke geschlossen.“

erlöses bleiben im Bürgerhaus und fließen in die Arbeit der Offenen Radlwerkstatt. Diese wird immer mittwochs von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 16 bis 18 Uhr angeboten. Werkzeug und kompetente Hilfe sind vorhanden, Ersatzteile müssen selbst mitgebracht werden. Bernd Gassl, Leiter des Projekts bei der Tölzer Jugendförderung, freut sich über die Resonanz: „Mit diesem Geld und Dank der großartigen Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer und engagierter Spender können wir die Radlwerkstatt auch weiterhin anbieten.“ Für das nächste Frühjahr ist ein weiterer Radflohmarkt geplant. Gassl: „Mit dieser Veranstaltung haben wir eine echte Lücke geschlossen.“



Viele Schnäppchen gab es beim Radflohmarkt im Bürgerhaus. Davon überzeugte sich auch Stadträtin Camilla Plöckl (Mitte) vom Arbeitskreis Radln.

## IN KÜRZE

### Bad Tölz Kennzeichen gestohlen

Wenn es ein Freinachtscherz war, ist es kein lustiger: Einem 35-jährigen Tölzer wurden in der Nacht zum Mittwoch die beiden Kennzeichen an seinem Ford Focus gestohlen. Der Mann hatte den Wagen laut Polizei am Dienstag gegen 17 Uhr an der Arzbacher Straße abgestellt, am Mittwoch gegen 10 Uhr waren die Nummernschilder weg. Hinweise auf den Dieb unter der Telefonnummer 0 80 41/76 10 60.

### Unfallflucht vor Supermarkt

Nur rund eine Viertelstunde war eine 18-jährige Waakirchenerin beim Einkaufen im Edeka an der Sachsenkammer Straße. Doch in dieser kurzen Zeit wurde ihr VW von einem Unbekannten beschädigt. Laut Polizei hatte die junge Frau ihren Wagen am Dienstag um 17.05 auf dem Parkplatz vor dem Supermarkt abgestellt. Als sie um 17.20 Uhr zurückkam, waren die Heckklappe und der Stoßfänger des VW hinten links beschädigt (1500 Euro). Vom Verursacher fehlte nach Angaben der Polizei jede Spur. Hinweise unter Telefon 0 80 41/76 10 60.

### Einschreibung bei der Musikschule

Für den Unterricht an der Sing- und Musikschule Bad Tölz im Schuljahr 2019/2020 ist die Einschreibung von Montag, 6. Mai, bis Mittwoch, 8. Mai, möglich. Die Anmeldezeit ist an den drei Tagen jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr im Musikschulbüro des Greiner-Kulturhauses am Schloßplatz 5. Das vielfältige Angebot der Tölzer Sing- und Musikschule erstreckt sich über die musikalische Erziehung kleiner Kinder im Baby-Musikgarten bis hin zu Instrumental- und Chorunterricht für Kinder und Jugendliche.

### Landkreis

#### Wanderung durch das Hochmoor

Der Landesbund für Vogelschutz unternimmt unter Leitung von Birgit Weis am Samstag, 4. Mai, eine Führung durch die Moorlandschaft im Königsdorfer Weideflz. Laut Veranstalter zählt es mit 250 Hektar zu den größten Hochmooren des Landkreises. Wasserfestes Schuhwerk und gute Trittsicherheit im Gelände sind erforderlich. Treffpunkt ist in Königsdorf der Wanderparkplatz an der Beuerberger Straße (S 2064) um 10 Uhr. Info unter Telefon 0 81 71/2 73 03, oder im Internet unter www.bad-toelz.lbv.de

# Wer entscheidet: Eltern oder Noten ?

Am Donnerstag wurden die Übertrittszeugnisse an die Viertklässler verteilt. Derzeit gehen Eltern gegen den Notendruck auf die Barrikaden. Schulleiter im Landkreis sind geteilter Meinung.

Schulleiterin der Tölzer Lettenholz Grundschule. Ihrer Meinung nach könnte es den Druck rausnehmen, wenn es nicht auf die Noten ankäme. Um zu wissen, welches die richtige Schule für ein Kind ist, müsse man ja auch auf die Persönlichkeit und das

Auch Lehrer spüren den Druck, der durch die Erwartungen der Eltern aufgebracht wird. „Es gibt einige Lehrer, die lieber 1. und 2. Klassen unterrichten“, sagt Weixner. Wirklich schwierige Gespräche mit Eltern seien allerdings Einzelfälle – die Mehrheit sei sehr kooperativ. Nur die Eltern entscheiden zu lassen, sei ein nicht ganz einfaches Thema, sagt Christoph Beck, Schulleiter des St. Ursula Gymnasiums Hohenburg. „Die weiterführenden Schulen verlassen sich ja auf das Urteil der abgehenden Schule.“ Man vertraue den Fachleuten, den jeweiligen Lehrkräften der Grundschüler. Es gebe auch jetzt schon Entscheidungsspielraum für die Eltern. „Viele unserer Realschul-Mädchen hätten von den Noten her auch die Eigenung fürs Gymnasium gehabt.“ Es gebe auch Eltern,

die die Kinder aktiv in die Entscheidung mit einbeziehen.

„Wenn die Eltern es sich wünschen, dass sich beim Übertritt etwas ändert, dann muss man dem in einer Demokratie natürlich nachgehen“, sagt Beck. Viel mehr als eine Änderung der bayerischen Übertrittsregelung würde sich Beck aber eine Vereinheitlichung des Übertritts bundesweit wünschen – wie es beim Abitur teilweise schon erfolgt ist.

Zwei Seiten sieht Frank Schwesig, Leiter der Grund- und Mittelschule Wolfratshausen, wenn er die Forderungen der Elterninitiative betrachtet. „Natürlich würde es Grundschüler und deren Eltern entlasten.“ Andererseits könnten Schüler in eine Schulart gedrängt werden, die sie unter Umständen wieder verlassen müssten.

Aus Grundschulsicht wäre eine Änderung zu begrüßen, da es auch eine Entlastung für die Lehrer darstelle. Für die fünften Klassen der Mittelschulen seien die Konsequenzen aber nicht absehbar – wenn etwa weniger Schüler diese besuchen. Auf der anderen

Seite müssten sich Gymnasien und Realschulen unter Umständen auf größere Schülerzahlen in den unteren Stufen einstellen. Denn es bestehe die Gefahr, dass Kinder von ihren Eltern eher über- als unterschätzt würden. Dabei sei es grundsätzlich sinnvoller aufzusteigen als abzustiegen, so Schwesig. Der Notendruck ziehe sich bereits bis in die dritte Klasse runter. „Ich hatte sogar schon

bei Einschulungsabenden für die Erstklässler Fragen von Eltern, wie hoch denn die Übertrittsquote an der Schule sei.“ Leider werde das Thema oft nicht aus der Sicht angegangen, wo der beste Platz zum Lernen für das Kind sei, sondern nur mit dem Hintergedanken „bloß nicht Mittelschule“, sagt der Schulleiter. Dabei würde es vielen Kindern gut tun, beispielsweise erst nach der fünften Klasse auf weiterführende Schulen zu wechseln. Hier müsste laut Schwesig aber eine komplett andere Struktur geschaffen werden.

### Notendruck schon in dritter Klasse

Schüler, die den Schnitt knapp nicht erreicht haben, können laut Beck am Probeunterricht teilnehmen. Auch für alle anderen ist der Weg zum Abitur nicht für immer verbaut. In Bayern gibt es über 30 Möglichkeiten, die Hochschulreife zu erlangen.

### Auch Lehrer enorm belastet

Lernverhalten achten, nicht allein auf die Noten. „Eltern wissen zum Beispiel, kommt das Kind sehr schlecht mit schlechten Noten klar? Braucht es noch viel Zeit zum Spielen?“, sagt Weixner. „Lehrer könnten die Eltern viel entspannter beraten – und Eltern würden den Rat unter Umständen viel mehr annehmen.“ Nicht nur für Eltern und Schüler wäre es entspannter.

VON MELINA STAAR

Bad Tölz-Wolfratshausen – Eltern sollen entscheiden, auf welche weiterführende Schule ihre Kinder in Zukunft gehen. So will es eine Petition, die eine Mutter aus Krummbach gestartet hat. Bislang ist in Bayern ein Notenschnitt in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Heimat- und Sachkunde von 2,33 fürs Gymnasium und 2,66 für die Realschule notwendig.

„Die Forderung ist nicht neu“, sagt Bärbel Weixner,

## Das Stillen einer lebenslangen Sehnsucht

Auf den Spuren von Goethes Italienreise: Literaturkritiker Denis Scheck liest in der Tölzer Buchhandlung Rupprecht

Bad Tölz – Denis Scheck, der bekannte Literaturkritiker, Journalist und Moderator der Büchersendungen „Lesenswert“ und „Druckfrisch“, las am Dienstag in der Tölzer Buchhandlung Rupprecht aus einer Neuerscheinung zu Goethes „Italienische Reise“. Diese Veranstaltung stieß bei Literaturfreunden auf eine ganz außergewöhnlich große Resonanz.

Johann Wolfgang von Goethes „Italienische Reise“ ist das wichtigste Reisetagebuch der deutschsprachigen Literatur und bis heute eine Anleitung dafür, die Sehnsüchte der Menschen nach dem sonnigen Süden und ihren Traum von einem radikalen Ausstieg aus den Zwängen des Alltags zu beflügeln. In



Denis Scheck signiert den Bildband „Italienische Reise“ für Renate Schmidt aus Osterwarngau. Dahinter (v.li.) Inhaberin Maria Rupprecht und Filialleiterin Melanie Kallweit.

der Veranstaltung ging es um den Bildband „Italienische Reise – ein fotografisches Abenteuer“ von Helmut

Schläif, der die wichtigen Stationen Goethes mit, so Scheck, „überirdisch schönen“ Schwarz-Weiß-Fotos do-

kumentiert und passenden Originalzitate des Dichters kombiniert. Scheck hat dazu ein ausführliches Nachwort verfasst und darin Goethes Reise auf geistreich-humorvolle Weise und mit psychologischem Feingefühl kommentiert.

Entsprechend jenem sprichwörtlichen „Ich geh mal eben Zigaretten holen“ habe der 37-jährige Goethe im Spätsommer 1786 fluchtartig Reißaus genommen aus seinem bisherigen Leben, ohne irgendjemanden in seine Pläne einzuweißen, um eine lebenslange Sehnsucht zu stillen. „Das Thema ist nicht Italien, das Thema ist Goethe“, sagte Scheck. Es ging Goethe darum, im Leben bislang Versäumtes nachzuho-

len, um den Ausstieg aus seinen stressigen Staatsgeschäften und um Entschleunigung, um die Befriedigung seines nie versiegenden Wissensdurstes.

Seine Tagebuchaufzeichnungen habe Goethe erst 30 Jahre später literarisch nachbearbeitet, betonte Scheck. Nie wieder habe der Dichter später solch ein „Glück der Entdeckung“ erlebt wie in Rom, sei danach nie mehr so froh gewesen. Klar, dass Goethe als Minister und „Fürstchenknecht“, wie er bisweilen betitelt wird, auch mit Privilegien ausgestattet war. Kaum jemand könnte heutzutage, wo Urlauber ihre Ziele in kurzer Zeit hektisch abhaken, so pflichtvergessen „reisen“ wie einst Goethe. Scheck machte

kein Hehl aus seiner Bewunderung für Goethes Werk: „Das Buch langweilt keine Sekunde.“

Buchautor Schläif hat auch Goethes Stationen im Tölzer Land berücksichtigt: Nach Königsdorf passierte der Dichter Benediktbeuern, kehrte dort im Gasthof Post ein und notierte entzückt: „Benediktbeuern liegt köstlich und überrascht bei seinem Anblick.“ Bei der Kutschfahrt entlang des Walchensees genoss er die Gesellschaft einer blutjungen Harfnerstochter, die seine erotischen Fantasien beflügelte haben mag. Das gab Anlass zu Spekulationen, sie könnte ihn zu seiner „Mignon“ in „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ inspiriert haben.

## Rathaus: Barrierefrei nur von vorne

Grünen-Stadtrat Mayer moniert Angaben in Infobroschüre

Bad Tölz – Der in einer städtischen Informationsbroschüre genannte „barrierefreie Zugang zum Rathaus über den Bürgergarten“ stieß Franz Mayer (Grüne) in der jüngsten Stadtratssitzung auf. „Der Aufgang ist alles andere als barrierefrei“, sagte das Stadtratmitglied am Dienstag.

Dass ein Rollstuhlfahrer nie und nimmer über die steile Rampe komme, wollte Bauamtsleiter Christian Fürstberger gar nicht in Abre-

de stellen. Ein DIN-gerechter Zugang sei an der Stelle mit einem Höhenunterschied von 1,80 Meter bei nur zehn Metern Weg zwischen Rathaus und Bürgergarten aber nicht möglich. „Das ist einfach zu steil.“ Allen Rollstuhlfahrern empfahl Fürstberger also den Rathauszugang vom Schlossplatz her. Die Infobroschüre werde korrigiert, ergänzte Rathaussprecherin Birte Otterbach.

Die inzwischen ausgebes-

serte Hilfsrampe für Radfahrer und Kinderwagen hielt Andrea Grundhuber (Grüne) nach wie vor für nicht besonders funktional und zog sich damit den Zorn von Bürgermeister Josef Janker (CSU) zu: „Ich lasse mir doch nicht den Rathausumbau vermiesen.“

Bauamtschef Fürstberger räumte aber ein, dass die Hilfsrampe vom Planer zwar gut gemeint gewesen sei, „aber suboptimal ist“. Man hätte den Zugang von vorne herein nur von vorne machen sollen.

Sie wollen alles aus einer Hand? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Top Team • Top Service seit 1975



Egal ob KAUFEN oder MIETEN! Fragen Sie uns!

HANS WILLIBALD FAHRZEUGE . MASCHINEN . GERÄTE . SERVICE

Am Steinbach 40 • 83646 Wackersberg/Bad Tölz  
Tel. 0 80 41 / 78 27-11 • Fax 78 27 27  
www.hans-willibald.de